

AUF EIN WORT

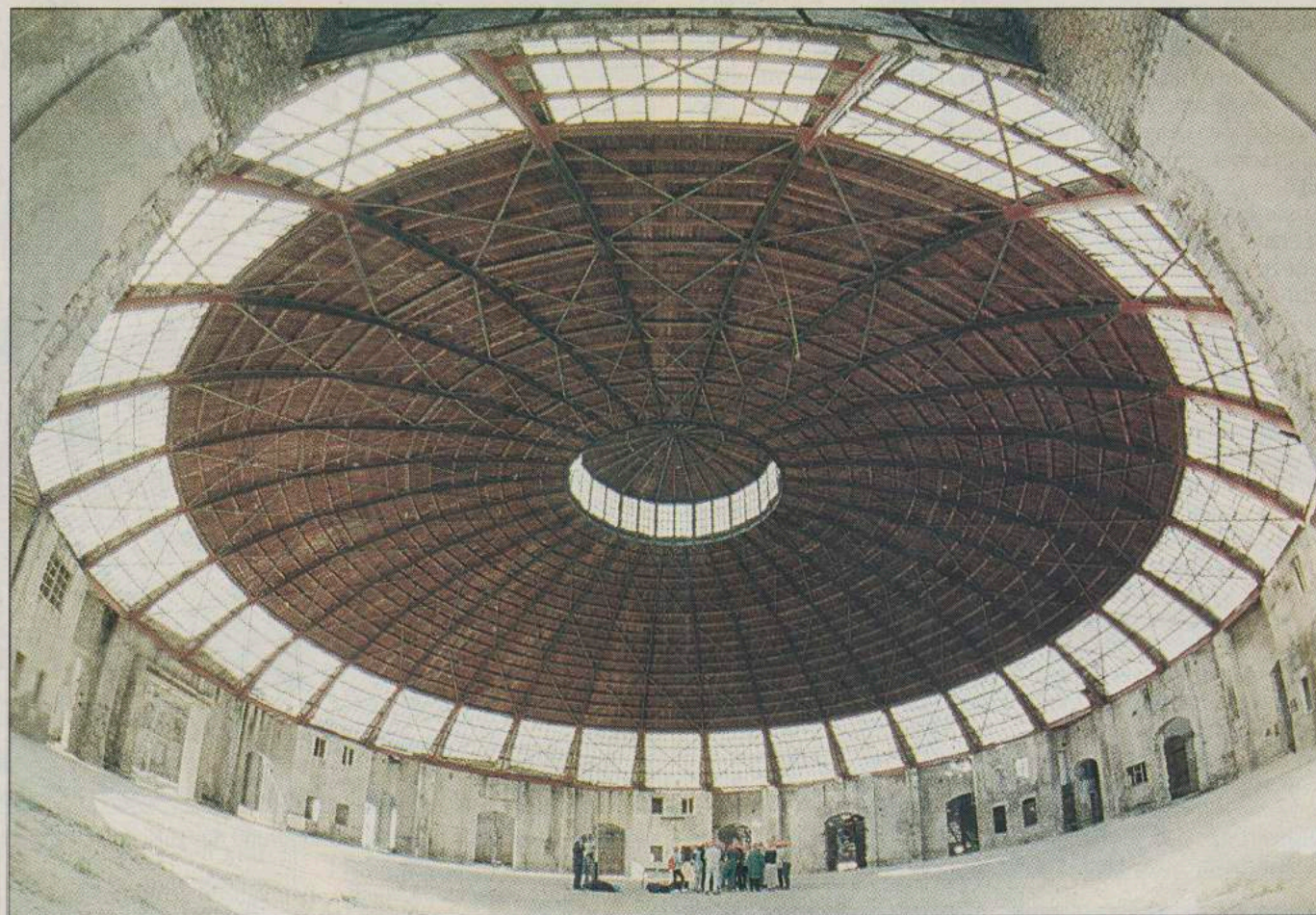
Rechnen und träumen

VOLKMAR KLEIN

Viele kamen, alle staunten, jeder kniff. So beeindruckend der kuppelgekrönte Saal im Lok-Zirkus auch ist, am Ende war das Risiko einer 20-Millionen-Sanierung allen zu hoch. Seit 1991 sucht das vielleicht schönste Potsdamer Industriedenkmal einen Träumer und Rechner zugleich.

Wenn es Professor Thiede mit Hilfe des Landes gelingt, sein neu erworbenes Eigentum wieder herzurichten, gäbe das vielen Genugtuung. Bisher kann man in Potsdam nur fassungslos der profitgeschuldeten Abrisswut gegen Zeugnisse eines sterbenden Industriezeitalters zusehen. Von Deutschlands ältester Eisenbahn-Werkstatt bleiben am Bahnhof der Wasserturm und eine Halle – der Turm mit unübertrefflicher Dämmlichkeit einbetoniert, die Halle als Jammer- Ruine neben dem unambitionierten Betonkoloss. Auch auf dem Babelsberger Maschinenbaugelände hat der Bulldozer gewütet. Vor sechs Jahren gab es hier noch 30 denkmalgeschützte Gebäude, ganze fünf sind noch übrig, der Zirkus ist eines davon.

Thiede ist der Träumer. Gestern plauderte er von einer Straßenbahntrasse Berlin-Potsdam über S-Bahngleise mit Anschluss an seinen Zirkus. Und Thiede ist ein Rechner, der in Babelsberg inzwischen 450 Arbeitsplätze bietet.



Die hölzerne Kuppel der denkmalgeschützten Lokmontagehalle von Orenstein & Koppel. Sie wird durch ein Stahlgeflecht gestützt und soll erhalten bleiben. Zwischendecken, die den Raumeindruck der 20,5 Meter hohen Halle zerstören würden, soll es nicht geben. FOTO: KÖSTER

Rettung für den Zirkus

Unternehmer Thiede will verfallendes Eisenbahndenkmal sanieren

VOLKMAR KLEIN

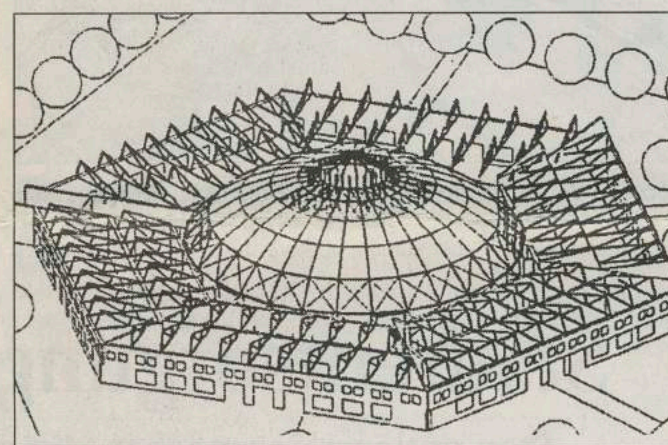
Die frühere Lokomotiv-Montagehalle von Orenstein & Koppel, der sogenannte Zirkus, soll im Frühjahr 2001 saniert sein. Das sagte gestern der Babelsberger Unternehmer Jörg D. Thiede. Seine Firmengruppe hat den eindrucksvollen Kuppelbau in dieser Woche von der Gewerbe im Park GmbH (GiP) erworben, nachdem der Vorbesitzer erfolglos versucht hatte, Partner für die Rettung des Industriedenkmal an der Wetzlarer Straße zu finden. Seit nach der TV-Aufzeichnung von „Bios Bahnhof“ die Lokomotive aus der Halle dampfte, verfällt der vor 100 Jahren in Betrieb genommene Zirkus.

20 Millionen Mark will Thiede in die Rekonstruktion stecken. Seine einzige Sorge ist, dass ihm die Kuppel auf den Kopf fällt. „Wir müssen fünf Zentimeter Dämmung drauflegen, das sind ein paar Tonnen. Kein Statiker kann sagen, ob das hält.“ Die 20,5 Meter hohe Holzkuppel soll laut Absprache mit der Denkmalpflege von innen sichtbar bleiben. Im Rundbau selbst haben 2200 Stühle Platz. Thiede will hier mit Veranstaltungen verschiedenster Art – von der Musikgala über noble Produktpräsentationen bis zu Messen – Geld verdienen. Als Auftakt stellt er sich ein Unternehmerforum vor, das einen Neuanlauf für

die Fusion Berlins und Brandenburgs initiieren soll.

In den äußeren Shedhallen, die dem Gebäudeensemble die sechseckige Grundform geben, soll ein Handwerkhof entstehen. Thiede denkt an Werkstätten für alte Zunftberufe wie Schmied und Schreiner, die in der Denkmalpflege gebraucht werden. Im verglasten Obergeschoss sollen sich Medien- und Kommunikationsdienstleister ansiedeln. Thiede hat dabei auch den Platzbedarf seiner eigenen Firmen im Sinn. Er betreibt in Babelsberg unter anderem das Zentrum für Aus- und Weiterbildung, die Multi Media GmbH und das Zentrum für Tradition und Innovation.

„Plötzlich erscheint uns ein weißer Ritter“, pries Erhard Thomas, Sprecher und Medienbeauftragter der Landesregierung, den Überraschungscoup des Ex-Berliners. Doch der enthüllte, dass er mit Thomas bereits „ein halbes Jahr in top secreter Art gearbeitet“ habe. Es gebe auch Gespräche mit der Landesinvestitionsbank. Laut Erhard Thomas könnte das Projekt mit 27 bis 39 Prozent öffentlich gefördert werden. Die Landesregierung unterstütze es, dass sich die Medienbranche auf das frühere Maschinenbaugelände ausdehnt. „Die Filmstadt auf der anderen Seite der Großbeerstraße ist fast voll“, sagte der Kabinettsprecher. Auch das



Rund um die Kuppel gruppieren sich zwei Reihen Shedhallen. Hier fertigte man die Teile, in der Mitte wurden die Loks montiert.



„Zirkusdirektor“, „Weißer Ritter“, Geschäftsmann: Jörg D. Thiede.

Deutsche Filmorchester Babelsberg soll sich südlich der Großbeerstraße auf dem Gelände der Kranfirma von Helmut Breuer ansiedeln, sagte Thomas. Gestern gab es Ver-

handlungen mit Breuer über den Bau eines Ton- und Aufnahmestudios für den Fall, dass der frühere Defa-Klangkörper von Berlin nach Potsdam zurückkehrt.